

heißen, sondern hadernde und einander zersekende und zersekende Temperamente und Leidenschaften. Auf dem obern Teil des Steinschen Antlitzes wohnten fast immer die glanzvollen und sturmlosen Götter. Seine prächtige, breite Stirn, seine geistreichen, freundlichsten Augen, seine gewaltige Nase verkündigten Ruhe, Tiefsinn und Herrschaft. Davon machte der untere Teil des Gesichts einen großen Abstich; der Mund war offenbar der oberen Macht gegenüber zu klein und fein geschnitten, auch das Kinn nicht stark genug. Hier hatten gewöhnliche Sterbliche ihre Wohnung, hier trieben Zorn und Zachzorn ihr Spiel und oft die plötzliche Hestigkeit, die gottlob, wenn man ihr fest begegnete, sich bald wieder beruhigte. Aber das ist wahr, daß, wenn dieser schwächere untere Teil im Zorn zuckte und der kleine, bewegliche Mund mit ungeheurer Geschwindigkeit seine Ausprüdelungen vollführte, die oberen Teile wie ein schöner, sonniger Olymp noch zu lächeln und selbst die blitzenden Augen nicht zu dräuen schienen; so daß, wer vor der unteren Macht erschrak, durch die obere Macht getröstet ward. Sonst sprach aus allen Zügen, Gebärden und Worten dieses herrlichen Mannes Redlichkeit, Mut und Frömmigkeit. Er war ein herrischer Mann, wäre ein geborner Fürst und König gewesen, kurz ein Nummer-Eins-Mann. Ich will hiemit nicht gesagt haben, daß einer als ein Nummer-Zwei-Mann nicht auch vortrefflich sein und wirken könne. Das versteht sich ja von selbst; aber Stein war dazu nicht geschaffen. Es war eine zu mächtige Eigentümlichkeit in ihm, seine Natur überhaupt aus einem so strengem Metallgusse, daß er sich einer fremden Natur nicht leicht anschniegen, viel schwerer noch sich ihr unter-schniegen konnte, was die edelsten Menschen für gute Zwecke oft gethan haben und thun müssen.

6. Aus Arndts Kinderzeit.

Mein Vater war der Sohn eines Hirten, ein Freigelassener, der bei einem großen Herrn gedient und durch die Gunst der Umstände sich ein bißchen aus dem Staube herausgebildet hatte. Er war ein schöner, stattlicher Mann und hatte sich durch Reisen und Verkehr mit Gebildeten so viel Bildung zugeeignet, als ein